

Handlungsprogramm

des Naturparks Pfälzerwald - deutscher Teil des grenzüberschreitenden Biosphärenreservats Pfälzerwald-Nordvogesen -



für die Jahre 2009 - 2018

Das Handlungsprogramm wurde durch die Mitgliederversammlung des Naturparkträgers am 19.03.2009 zur Vorlage bei der obersten Naturschutzbehörde des Landes Rheinland-Pfalz beschlossen und am 15.07.2009 von dieser gebilligt.

Das vorliegende Programm beinhaltet Vorhaben, die vorzugsweise grenzüberschreitend umgesetzt werden sollen, im Bereich aller Handlungsfelder gemäß gesetzlicher Zielsetzung des Landesnaturschutzgesetzes und der Rechtsverordnung vom 22.Januar 2007:

- I. Maßnahmen zur Sicherung der biologischen Vielfalt, der Landschaftspflege und -entwicklung
- II. Projekte zur naturnahen und naturverträglichen Erholung
- III. Angebote für Bildung und Information zu Natur und Landschaft
- IV. Maßnahmen, die aus der Zusammenarbeit mit dem Weltnetz der Biosphärenreservate resultieren sowie sonstige Außenvertretungen
- V. Initiierung dauerhaft umweltgerechter Landnutzungen
- VI. Initiativen zugunsten des nachhaltigen Tourismus
- VII. Moderation einer nachhaltigen Regionalentwicklung
- VIII. Beobachtung, Dokumentation und Monitoring der Gebietsentwicklung

A - Gewählte Handlungsschwerpunkte des Naturparks

Das Handlungsprogramm verwirklicht zumindest Kernaufgaben in allen vorstehenden 8 Handlungsfeldern.

Vier der Felder bilden feste Handlungsschwerpunkte mit erhöhtem Aufwand von wenigstens jeweils etwa 15 % der Gesamtaufwendungen. Von diesen Handlungsschwerpunkten ist eines als prioritäres Arbeitsfeld gewählt. Es beansprucht wenigstens ein Drittel der Gesamtaufwendungen.

Prioritäres Arbeitsfeld (PA):

1. Initiierung dauerhaft umweltgerechter Landnutzungen

Weitere Handlungsschwerpunkte (HS):

2. Maßnahmen zur Sicherung der biologischen Vielfalt, der Landschaftspflege und –entwicklung

3. Projekte zur naturnahen und naturverträglichen Erholung

4. Angebote für Bildung und Information zu Natur und Landschaft

Übrige Handlungsfelder (H):

5. Maßnahmen, die aus der Zusammenarbeit mit dem Weltnetz der Biosphärenreservate resultieren sowie sonstige Außenvertretungen

6. Beobachtung, Dokumentation und Monitoring der Gebietsentwicklung

7. Initiativen zugunsten des nachhaltigen Tourismus

8. Moderation einer nachhaltigen Regionalentwicklung

B – Einzelvorhaben des Handlungsprogramms

Die fortlaufend nummerierten Einzelvorhaben werden nachstehend bezeichnet und hinsichtlich der jeweiligen finanziellen Gesamtaufwendungen schätzungsweise beschrieben. Soweit das Vorhaben nach den Förderungsgrundsätzen Naturschutz förderfähig ist, erfolgt eine zusätzliche Schätzung der insoweit benötigten Mittel.

B1 – Prioritäres Arbeitsfeld

Initiierung dauerhaft umweltgerechter Landnutzungen

Nr. Bezeichnung Maßnahme

1	Weiterentwicklung des Projektes Partnerbetriebe: Erschließung neuer Branchen (z.B. Landesforsten und Dienstleister im Bereich Bildung für nachhaltige Entwicklung) und Produkte (z.B. Kastanien), <i>grenzüberschreitende Entwicklung, evtl. Kriterienentwicklung für konventionelle Betriebe, neue Medien, Messeauftritte, Fortbildung</i>
2	Imagekampagne für die Schäfereibetriebe (Patenschaften für Tiere, Events, Medien, PR)
3	<i>Spezielle Projekte zum ökologischen Landbau und Weinbau (deutsch-französischer Austausch, Konzept für einen deutsch-französischen Naturschutz-Bauernhof)</i>
4	Qualitäts- und Bestandssicherung der deutsch-französischen. Bauernmärkte (Medien)
5	Einrichtung einer zentralen Managementstelle für großflächige Beweidungsprojekte zur Schaffung von halboffenen Landschaften , Erstellung eines Gesamtkonzepts für das Biosphärenreservat, Erprobung neuer Vorhaben
6	Beweidungsprojekte zur Bewirtschaftung von Bracheflächen
7	Erhaltung des pfälzischen Glanrindes
8	Unterstützungsmaßnahmen bei Förderung regenerativer Energiegewinnung aus nachwachsenden Rohstoffen (z.B. Schwachholz, Schnittgut aus landespflegerischen Maßnahmen) und Geothermie durch Wettbewerbe, Evaluierung von Projekten, Bewerbung und Dokumentationen
9	Förderung des schonenden Umgangs mit sich verknappenden Ressourcen (Grundwasser, Boden, Holz) durch Wettbewerbe, Evaluierung von Projekten, Bewerbung und Dokumentationen
10	Maßnahmen der Landschaftspflege, z.B. - Offenhaltung der Wiesentäler im Biosphärenreservat, - Anlage und Pflege von Streuobstbeständen, Feuchtwiesen und Felsbiotopen und Gewässern.
11	<i>Durchführung von Modellprojekten, z.B. - Naturschutz in der Gemeinde - „Lebendige Gärten“, - grenzüberschreitende Verbesserung der Durchgängigkeit der „Sauer“ und Defragmentierung der begleitenden Bachaue-Lebensräume, - Erarbeitung und Umsetzung eines Erhaltungskonzeptes für Silikat-Magerrasen und Saftling-Wiesen</i>
12	Wettbewerbe mit Partnerprodukten aus dem Biosphärenreservat
13	Kulinarische Biosphärengemeinde (über 2 Wochen: Markt, Vorkochen, Kultur, moderierte Produktshow, Vorträge, Infos im Gelände (Führungen, Kultur, BR-Soiree)
14	<i>Status quo Analyse und Entwicklungsplanung (Landwirtschaft, Weinbau, Forstwirtschaft) für ein dt.-frz. Untersuchungsgebiet in einer ausgewählten Gemarkung anhand von Nachhaltigkeitsindikatoren</i>

B2 – Handlungsschwerpunkt 2

Maßnahmen zur Sicherung der biologischen Vielfalt, der Landschaftspflege und –entwicklung

Nr. Bezeichnung Maßnahme

15	<i>Realisierung eines umfassenden Biotopverbunds unter Nutzung landesweiter Planung Vernetzter Biotopsysteme (VBS) und Korridorplanung</i>
16	<i>Maßnahmen zum Schutz von Natur und Landschaft und Schutz bestimmter Organismenarten, insbesondere - Stützung und Monitoring der Luchspopulation(D-F), - Sicherung und Monitoring der Fledermaus-Habitate (D-F), - D-F Vernetzung der Maßnahmen zur Erhaltung der autochthonen Bestände des Stein- und Flusskrebses</i>
17	<i>Maßnahmen im Problemfeld Klimawandel und Biodiversität, z.B. D-F koordinierte Schaffung und Förderung von wachsenden, intakten Nieder-, Zwischen- und Hochmoor-Ökosystemen durch Wiedervernässung und Pufferung ausgewählter Standorte, sowie Bereitstellung von Erweiterungsflächen. Rückhaltung von Kohlendioxid und Ausweitung wichtiger Kohlenstoffsinken.</i>
18	Bewertung, Evaluierung, Dokumentation und Mitwirkung bei Schutz der Kernzonen, um einen vom Menschen weitestgehend unbeeinflussten Ablauf der natürlichen Prozesse zu gewährleisten und hierüber die Eigendynamik natürlicher und naturnaher Ökosysteme sowie der sich daraus ergebenden Vielfalt an Lebensräumen, Tieren und Pflanzen dauerhaft zu schützen
19	Erfassung und Bestimmung potentieller „Resilience – Hotspots“ als mögliche, punktuelle Erweiterungsflächen des Biosphärenreservats zur Pufferung von klimabedingten Verlagerungs- und Isolationseffekten bei schutzwürdigen Biozönosen. Erweiterung der Lebensraumangebote, des Spektrums an Refugialräumen und Vernetzung mit benachbarten Schutzgebieten.

– Handlungsschwerpunkt 3

Projekte zur naturnahen und naturverträglichen Erholung

Nr. Bezeichnung Maßnahme

20	Erarbeitung eines Besucherlenkungskonzepts für den Naturpark Pfälzerwald
21	Umsetzung des Besucherlenkungskonzepts, z.B. einheitliche Beschilderung, Instandsetzung und Straffung der Wegemarkierungen, Instandsetzung von Infrastruktur- und Sicherungseinrichtung, Steuerung des Parkplatzangebots, Klassifizierung von barrierefreien Wanderwegen.
22	Maßnahmen zur Verbesserung des Landschaftsbildes, Gestaltung von Aussichtspunkten
23	Modellprojekt barrierefreier Naturerlebnispfad am Eiswoog
24	Schaffung neuer, insbesondere auch barrierefreier <i>und grenzüberschreitender</i> Naturerlebnisangebote, die Wald-Naturschutz, Landwirtschaft, Weinbau, Kultur, Geschichte und Erholung verbinden, z.B. Modellprojekt „Naturerfahrungsraum“

– Handlungsschwerpunkt 4
Angebote für Bildung und Information zu Natur und Landschaft

Nr. Bezeichnung Maßnahme

25	Erstellung eines Gesamtkonzepts für Bildung und Information für alle einschlägigen Einrichtungen im Biosphärenreservat mit umfassendem PR-Konzept (CI, CD)
26	Steuerung und Koordinierung der Aktivitäten, Einrichtungen und Inhalte im Bereich Bildung für nachhaltige Entwicklung.
27	Durchführung eigener Veranstaltungen und Maßnahmen, z.B. - Fortbildungsveranstaltungen für Lehrer, Schulleiter und Fachverwaltungen, - Fortbildungsveranstaltungen für außerschulische Zielgruppen, Förderung der Integration von BR-bezogenen Bildungsinhalten bei Berufsbildungs- und Weiterbildungseinrichtungen, - Fortbildungsreihe „Lebendige Gärten“, - Fortbildungsreihe „Nachhaltiger Bodenschutz“, - Fortbildungsreihe „Interkulturelle Schule“, - Fortbildungsreihe „Interkulturelle Kommunikation im grenzüberschreitenden Projektmanagement“, - Fortbildungsreihe „Naturschutz und Biotoppflege in der naturnahen Waldwirtschaft“. Partnerschaft mit schulischen und außerschulischen Bildungseinrichtungen. Einrichtung eines Netzwerkes von Bauernhöfen als außerschulische Lernorte.
28	Pflege und Betrieb eines Schutzgebiets bezogenen Internetauftritts für das Biosphärenreservat
29	Einheitliche Ausbildung, Fortbildung und Schaffung eines einheitlichen Auftritts zertifizierter Naturpark-Führer in Anlehnung an das Modellprojekt bei der VHS Neustadt
30	Herausgabe von Informationsmaterial, z.B. eines jährlichen Kalenders für Veranstaltungen in Sinne einer nachhaltigen Entwicklung, unter Einbeziehung der Informationszentren
31	Erstellung einer vierteljährlich erscheinenden Biosphärenzeitung

B3 – Handlungsfeld 5
Maßnahmen, die aus der Zusammenarbeit mit dem Weltnetz der Biosphärenreservate resultieren sowie sonstige Außenvertretungen

Nr. Bezeichnung Maßnahme

32	Ausrichtung von Workshops des EuroMAB-Netzwerkes zur fachlichen Fortbildung , Ausrichtung einer Workshop-Reihe „Nachhaltige Landnutzung grenzüberschreitend“.
33	Bildung einer Partnerschaft mit einem anerkannten, insbesondere grenzüberschreitenden Biosphärenreservat, Coaching/Scouting einer Initiative zur Schaffung eines grenzüberschreitenden Biosphärenreservates

– Handlungsfeld 6
Beobachtung, Dokumentation und Monitoring der Gebietsentwicklung

Nr. Bezeichnung Maßnahme

34	Dauerhafte Beschaffung und Dokumentation der Daten und Ergänzung derjenigen, die noch zu erheben sind (insbesondere Streuobstflächen, Neophyten, Brachen), um die Gebietsentwicklung zu dokumentieren; Suche nach Partnern (Stat. Landesamt)
35	Betrieb und Ausbau des Geografischen Informationssystems in der Geschäftsstelle (Datenorganisation, Pflege, thematische Kartierungen, Fortbildung, Updates, Hilfskräfte)
36	<i>D-F koordiniertes Langzeit-Monitoring der klimabedingten horizontalen und vertikalen Wanderungsbewegungen ausgewählter Pflanzengesellschaften und ihrer Leitarten (z.B. wärmeliebende Arten, subboreale Reliktarten). Erarbeitung einer „Adaptive Management“ Strategie.</i>
37	<i>D-F koordinierte Langzeitbeobachtung klimabedingter Verbreitungs- und Ausbreitungsmuster anhand geeigneter Indikatorarten. Erarbeitung einer „Adaptive Management“ Strategie.</i>

– Handlungsfeld 7
Initiativen zugunsten des nachhaltigen Tourismus

Nr. Bezeichnung Maßnahme

38	Weiterführung des Charta-Prozesses: Umsetzung der Projekte der Charta, Beurteilung und Koordinierung der Tourismusaktivitäten im Rahmen der Europäischen Charta für sanften Tourismus in Großschutzgebieten
39	Qualifizierung der touristischen Leistungen gemäß der Zielsetzung des Biosphärenreservat, best practice Beispiele, Information über die besonderen Angebote des Biosphärenreservats
40	Schärfung des Profils des Pfälzerwaldes als touristische Destination, Messeauftritt bei Metropolregion
41	Umsetzung eigener Modellprojekte und Veranstaltungen im Sinne eines nachhaltigen Tourismus
42	Bessere Information der Gäste über vorhandene ÖPNV-Angebote; Mitarbeit bei der Deutschen Bahn Aktion „FahrtzielNatur“
43	Kontinuierliche Verteilung von Medien an die touristischen Anbieter – weitere Erstellung von Medien

– Handlungsfeld 8
Moderation einer nachhaltigen Regionalentwicklung

Nr. Bezeichnung Maßnahme

44	<i>Herausgabe einer Baubibel für regionaltypisches ökologisches Bauen</i>
45	<i>Gestaltungsbeiträge zur Dorfentwicklung („Zero Emission Award“, Ortskernentwicklung, „Lebendige Gärten“) und demographischen Herausforderung (Pendler, Überalterung, Leerstände)</i>